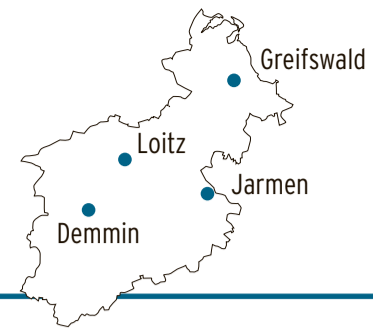


Vorpommern Kurier

Jarmen, Tutow, Loitz, Demmin, Greifswald und die Region



Ein Tag für die besonderen Ein- und Ausblicke: Auch dieses Jahr kann anlässlich der „Mittsomer-Remise“ wieder das Innere des Herrenhauses in Schmarsow besichtigt werden. FOTOS: STEFAN HOEFT

Gutshäuser und Schlösser öffnen ihre Türen

Von Stefan Hoelt

Wenn am Wochenende Schlösser, Herren- und Gutshäuser zur „Mittsomer-Remise“ einladen, trumpft das untere Tollensetal groß auf. Dort gibt es auf engem Raum gleich drei Anlaufpunkte.

BROCK/SCHMARSOW/SIEDENBÜSSOW. Was sich an und hinter den Mauern der alten Schlösser, Herren- und Gutshäuser in der Region tut, stößt seit je her auf großes Interesse bei den Anwohnern – und auch so manchem Auswärtigen. Mitunter wirkt es fast schon wie ein Wunder, was heute aus einigen dieser Exemplare geworden ist. Dass die Einwohner der Region an dieser Entwicklung teilhaben wollen und sollen, ist einer der Ausgangspunkte für die „Mittsomer-Remise“ – zuvorderst steht aber wohl die touristische Vermarktung.

Dieses als Festival der Baltischen Gutshäuser deklarierte Veranstaltungsformat lädt auch dieses Jahr wieder für einen Obolus von 22 Euro (Tagesticket 14 Euro) ein Wochenende lang zu einer besonderen Landpartie ein: am Sonnabend, dem 17. Juni, im mecklenburgischen Teil unseres Bundeslandes, am Sonntag in Vorpommern. Dabei werden Führungen durch Gebäude und Parks, Klangerlebnisse

und Ausstellungen geboten, also eine vielseitige Melange voller Geschichten, Historie und Kultur. Es gibt sogar organisierte Rundfahrten per Bus, eine davon führt unter anderem nach Broock.

Immerhin prägten diese Anwesen gerade im mecklenburgischen und vorpommerschen Küstenland abseits der Städte mit ihren Besitzern über Jahrhunderte die Landschaft und Gesellschaft. Nach dem Zweiten Weltkrieg standen die Gebäude auf andere Weise im Mittelpunkt, gerieten in der Regel in Staats- oder kommunalen Besitz und erfüllten nach der geballten Aufnahme von Flüchtlingen und Vertriebenen in der DDR multifunktionelle Aufgaben im Dienste der Allgemeinheit: als Versammlungsstätte, Kneipe, Dorfkonsum, LPG-Büro, Kindergarten, Heim, Lehrlingsinternat und nicht zuletzt als Wohnraum.

In Folge der Wende endete diese Ära, und der Unterhalt wuchs den bisherigen Eignern meist über den Kopf, zumal häufig großer Sanierungsstau herrschte. So dass die einst herrschaftlichen Anwesen früher oder später in Privathand veräußert

wurden. Genauso wie manche jener Gutshaus-Immobilien, die schon Jahrzehnte leer standen und zunehmend zerfielen.

Musik und Hofladen und Dorfcafé auf Schloss Broock

Gerade das untere Tollensetal ist nicht zuletzt dank seiner Dichte an solchen Anwesen inzwischen gut vertreten in der Liste der Anlaufstellen bei der Mittsomer-Remise. Seit 2021 füllt die Region sogar ein eigenes Kapitel im offiziellen Routenführer. Und da spielt die beinahe vollständig erhaltene historische Broocker Gutsanlage mit Schloss, Marstall, Reithalle und Lenné-Park – eingestuft als Denkmal von besonderer nationaler kultureller Bedeutung – eine gewichtige Rolle. Zumal seit Herbst 2018

die Sicherung und der Neuausbau des Hauptgebäudes auf Hochtouren laufen und schon deutliche Fortschritte zu betrachten sind. Neues dazu und auch Musik gibt es am Sonntag, der Dorf laden mit Hofcafé versorgt derweil die Gäste rund um die Uhr.

Ebenfalls in der Gemeinde Alt Telling gelegen ist das alte Herrenhaus Siedenbüssow, einst Mittelpunkt eines Rittergutes. Nach der Wende zum Firmensitz, Gastronomiebetrieb und später Biker-Hotel umfunktioniert, plant die jetzige Eigentümerin ein Kunst-, Musik- und Kulturzentrum und einen kleinen Gnadenhof. Und wie läuft's? Darüber wird sie am 18. Juni berichten.

Auch die 2019 eingezogenen Bewohner von „Schloß Hohen Brünzow“, rund fünf Kilometer vom Fluss entfernt, greifen die Idee dieser Vorpommern-Tour auf. Schließlich wollen sie ein neues Kultur-Gut entstehen zu lassen, das ein reiches Angebot an Handwerk, Kunst und Lebenskultur bietet.

Zu den Pionieren dieses Veranstaltungsformats gehört das Herrenhaus Schmarsow. Von Falk Fabich und seiner Frau Andrea Ruiken-Fabich vor rund zwei Jahrzehnten von der Gemeinde ersteigert, wurde das Anwesen Stück für Stück auf Vordermann gebracht und zu einer festen Adresse von Urlaubern gemacht, die das idyllische Küstenhinterland schätzen. Nicht umsonst soll deshalb bei der diesjährigen Mittsomer-Remise gezielt ein Austausch über die Entwicklungsperspektiven der Region Tollensetal stattfinden – inklusive der gemeinsamen Vernetzung und Problembewältigung, zu der unter anderem die zunehmende Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen zählt.



QUELLE: PROGRAMMHEFT



Ganz nebenbei von Thomas Koch

Wenn die Finger zu flink sind

Man kann es toll finden oder auch nicht: Die Kommunikation hat sich grundlegend geändert. Briefe und Ansichtskarten landen kaum noch im gelben Postkasten. Dafür werden auf diversen Nachrichtendiensten wie Whatsapp, Telegram und Co. Tag für Tag Milliarden von Schreib- und Sprachnachrichten hin und her geschickt. Dass Leute am Telefon persönlich miteinander sprechen, das ist schon fast die Ausnahme. Alt und jung schreiben sich viel lieber die Finger wund. Allerdings hat diese Art des Austausches auch so ihre Tücken. Nur allzu gerne werden Schreibnachrichten mit den berühmten-berüchtigten Emojis versehen. Das sind Minigrafiken, die einen Gefühlszustand wie „freudig“ oder „traurig“ zum Ausdruck bringen oder auch eine sportliche Aktivität.

Wer mit flinken Fingern unterwegs ist, der sollte aber gut darauf aufpassen, dass man nicht den falschen Emoji erwischt. So ist es einem Freund ergangen. Der hatte seinem Chef eine Whatsapp-Nachricht zu einer mehrtägigen Krankenschreibung geschickt – und das Ganze mit drei Herzchen versehen. Der Empfänger fand das gar nicht so „Herz“-erfrischend und zitierte seinen Mitarbeiter gleich mal ins Büro. Im Eifer des Gefechtes hatte der Unglücksrabe mit dem Zeigefinger einfach nur die Grafik angeklickt, die eigentlich seiner Freundin vorbehalten ist. Das Missverständnis hat sich mittlerweile aufgeklärt, die Wogen sind geglättet. Und der Freund ist zu der Erkenntnis gekommen: Mit einem Anruf wäre das nicht passiert.

Kontakt zum Autor
t.koch@nordkurier.de

Nachrichten

Feuerwehren messen sich beim „Löschangriff nass“

NEETZOW. Am kommenden Wochenende dreht sich in Neetzow alles um die Feuerwehr. Am Samstag, den 17. Juni, ist das Dorf zum wiederholten Mal der Austragungsort des Kreisfeuerwehrtages. Angemeldet sind

insgesamt 20 Männermannschaften und sieben Frauenteams. Los geht es um 9 Uhr. Am Sonntag steht die Neetzower Feuerwehr dann erneut im Mittelpunkt: Sie feiert vor Ort ihr 100-jähriges Bestehen. amm

Anzeige

Aktuell im Jackpot

LOTTO 6 aus 49	13	Mio.€ Chance: 1: 140 Mio.
EURO JACKPOT	111	Mio.€ Chance: 1: 140 Mio.
BINGO!		
1,4 Mio.€		
5 EURO GUTSCHEIN*		
Gutscheincode NEUHIER2023		*Jetzt für alle Neukunden nur auf www.lottomv.de

Spieltelnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten!
 Glücksspiel kann süchtig machen.
 Infos unter www.check-dein-spiel.de, BzGA-Hotline: 0800 137 27 00

Fragen zu Ihrem Abo? ☎ 0395 35 116 100

Nordkurier, Redaktion, Steinstraße 20, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion	Newsdesk
Anne-Marie Maaß (amm) 03971 2067-24	Mathias Greiser (mg) 03991 6413-36
Matthias Diekhoff (md) 03971 2067-19	Ola Minkenberg (olm) 03971 2067-18
Mareike Klinenberg (mk) 03971 2067-20	Dirk Schroeder (oe) 0395 4575-472
Maxi Koglin (mek) 03971 2067-14	Jörg Franze (frz) - Leitung
Büro Jarmen:	0395 4575-207
Stefan Hoelt (sth) 0151 16744964	
Ulrike Rosenstädt (ur) 0151 16731357	Mail: red-anklam@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf
Gewerbliches Verkaufsteam 0395 4575-222